

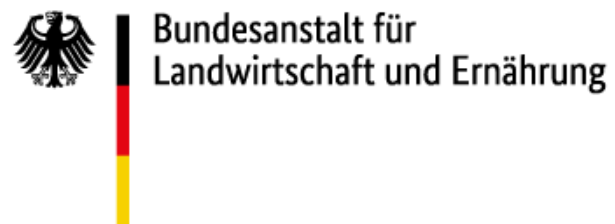


Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Hort
nnova

INNOVATIONSPROGRAMM DES BMEL

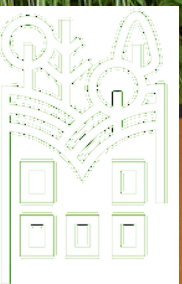
BMEL-ENTSCHEIDUNGSHILFEVORHABEN
„FORSCHUNGSSTRATEGIE FÜR
INNOVATIONEN IM GARTENBAU“

**AUFDECKEN DES FORSCHUNGSFELDS:
URBANER GARTENBAU – ORTE DER ZUKUNFT FÜR DEN GARTENBAU
DURCH HORTINNOVA**

**2020: „BEKANNTMACHUNG ÜBER DIE
FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN IM URBANEN GARTENBAU“
IM INNOVATIONSPROGRAMM**



Foto: Max Kroll
BiodivFassade



„BEKANNTMACHUNG ÜBER DIE FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN IM URBANEN GARTENBAU“

STÄRKUNG DES URBANEN
GARTENBAUS IN
DEUTSCHLAND

BEITRAG ZUR POSITIVEN
GESTALTUNG DER URBANEN
RÄUME IN ZEITEN
DES KLIMAWANDELS

AUSBAU DER INTERNATIONALEN
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT
DER DEUTSCHEN
GARTENBAUBETRIEBE

**12 PROJEKTE MIT 31 BETEILIGTEN UNTERNEHMEN UND FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN
FÖRDERVOLUMEN 6,3 MIO. EURO**

AUSSCHREIBUNG EINER VERNETZUNGS- UND TRANSFERMAßNAHME

LAUFZEIT: 2023 BIS 2028

CO CONCEPT
MARKETINGBERATUNG

„BEKANNTMACHUNG ÜBER DIE FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN IM URBANEN GARTENBAU“

STÄRKUNG DES URBANEN
GARTENBAUS IN
DEUTSCHLAND

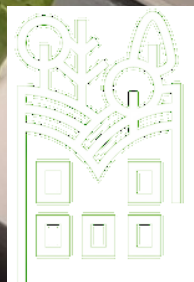
BEITRAG ZUR POSITIVEN
GESTALTUNG DER URBANEN
RÄUME IN ZEITEN
DES KLIMAWANDELS

AUSBAU DER INTERNATIONALEN
WETTBEWERBSFÄHIGKEIT
DER DEUTSCHEN
GARTENBAUBETRIEBE



INUGA

INNOVATIONSNETZWERK
URBANER GARTENBAU



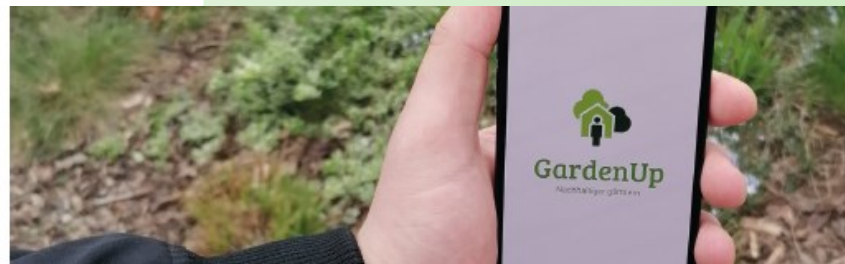
BIODIVFASSADE

Entwicklung eines Grünfassadensystems zur Förderung der Biodiversität als Teil der urbanen grünen Infrastruktur



CITIDIGISPACE

Der Nachhaltigkeitsbeitrag von Privatgärten für Städte – Status Quo und Perspektiven für den Gartenbau mittels Citizen Science und Digitaler Anwendungen



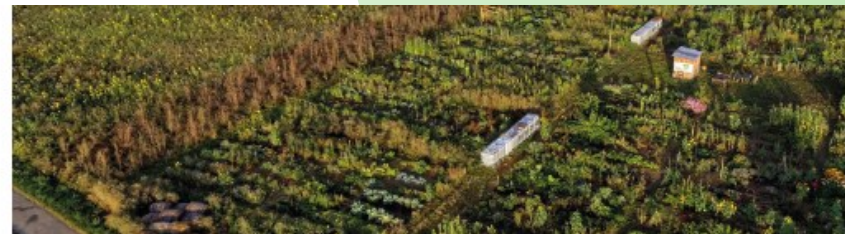
GRANUGRUEN

Entwicklung eines Pflanzgranulats mit definierter Funktionalität auf Basis von Bau-Reststoffen



IAG

Aufbau eines Implementation Accelerators für Gemeinschaftsacker (IAG)



KIEZACKER-APP

Förderung von Urban Gardening durch Technologie und Expertise



LIGHTSAVER^{AI}

Entwicklung eines AI-basierten, energieoptimierten Belichtungssystems für die urbane Indoorkultivierung von Pflanzen



MITTENDRIN

Energieoptimierte vertikale Landwirtschaft als integraler Bestandteil der urbanen Architektur



NUTRIENT+CTRL^{IVF}

Vertikale, hydroponische Pflanzenproduktion unter effizientem Wasser- und Nährstoffeinsatz



OF2021

Office Farming – Gartenbau in städtischen Büroräumen



PFLANZMIT!

Das Urban Gardening Network



SMARTGREEN

Smarte Sensorelektronik zur Erfassung und Bewertung der Ökosystemleistung grüner Infrastrukturen im urbanen Umfeld



UGI PLAN

Valorisierung von Ökosystemleistungen des urbanen Gartenbaus als Teil der urbanen grünen Infrastruktur in der kommunalen Entwicklungsplanung



DAS INUGA-TEAM



DR. MARIANNE ALTMANN
CO CONCEPT S.À R.L.
GARTENBAUWISSENSCHAFTLERIN
SCHWERPUNKT: GARTENBAU



B.A. EVA LERSCH
CO CONCEPT S.À R.L.
SOZIALWISSENSCHAFTLERIN & ERLEBNISPÄDAGOGIN
SCHWERPUNKT: ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



JOHANNES GORGES M.A.
CO CONCEPT S.À R.L.
SOZIOLOGE
SCHWERPUNKT: INUGA-LEITUNG



DR. LUCIANA ZEDDA
INSTITUT FÜR BIODIVERSITÄT – NETZWERK E. V.
AGRARWISSENSCHAFTLERIN
SCHWERPUNKT: BIODIVERSITÄT



DIPL.-ING. (FH) ANDREAS LÖBKE
CO CONCEPT S.À R.L.
GARTENBAUINGENIEUR
SCHWERPUNKT: GARTENBAU



DIPL.-ING. STEFFEN BRAUN
FRAUNHOFER IAO
ARCHITEKT & STADTPLANER
SCHWERPUNKT: SOZIALE INNOVATION/DIGITALISIERUNG



DR. AXEL PAULSCH
INSTITUT FÜR BIODIVERSITÄT – NETZWERK E. V.
GEOÖKOLOGE
SCHWERPUNKT: BIODIVERSITÄT



M.A. MARTIN FELDWIESER
FRAUNHOFER IAO
WISSENSCHAFTLER FÜR ELEKTRONISCHE MEDIEN
SCHWERPUNKT: SOZIALE INNOVATION/DIGITALISIERUNG



PROF. DR. HEIKE MEMPEL
HOCHSCHULE WEIHENSTEPHAN-TRIEDSDORF
GARTENBAUWISSENSCHAFTLERIN
SCHWERPUNKT: VERTICAL FARMING/INDOOR FARMING/KREISLAUFSYSTEME



PROF. DR. HABIL. HARTMUT BALDER
INSTITUT FÜR STADTGRÜN
GARTENBAUWISSENSCHAFTLER
SCHWERPUNKT: GRÜNE INFRASTRUKTUR/STADTGRÜN



DR. JASMIN SOHNEMANN
SUPERURBAN GMBH
GERMANISTIN
SCHWERPUNKT: ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME MATERIALIEN



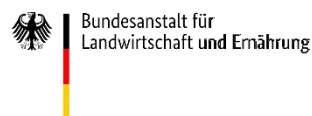
DER INUGA-FACHBEIRAT

JOHANNES GRAF



BUNDESMINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG UND LANDWIRTSCHAFT

ELENA KURTZ



BUNDESANSTALT FÜR LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

PROF. DR. MONIKA SCHREINER



LEIBNIZ-INSTITUT FÜR GEMÜSE- UND ZIERPFLANZENBAU E. V.

RÜDIGER DITTMAR **GALK**

GARTENAMTSLEITERKON.

DR. WALTER DIRKSMEYER

THÜNEN-INSTITUT **THÜNEN**

CAROLIN KLEIST



BUNDESSTIFTUNG BAUKULTUR

DR. UTE KATHARINA VOGLER



JULIUS KÜHN-INSTITUT

PROF. DR. SABINE KULLING



MAX RUBNER-INSTITUT

DR. GEORG LANGENBRINCK

Urbanizers **URBANIZERS**

PROF. DR. WOLF LORLEBERG



FACHHOCHSCHULE SÜDWESTFALEN

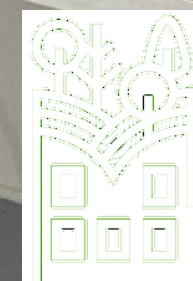
PROF. DR. HEIKO MIBUS-SCHOPPE



HOCHSCHULE GEISENHEIM UNIVERSITY



Foto: Universität Wuppertal, IPT SmartGreen



UNSERE MISSION



Foto: AckerCompany GmbH
KiezAcker-App



UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER



Fotos: CO CONCEPT S.à r.l.



UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND AKTEUREN



Fotos: CO CONCEPT S.à r.l.



UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND AKTEUREN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARF



UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND AKTEUREN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARF

STEIGERUNG DER BEKANNTHEIT DER PROJEKTE
UND DER AKTIVITÄTEN DES BMEL



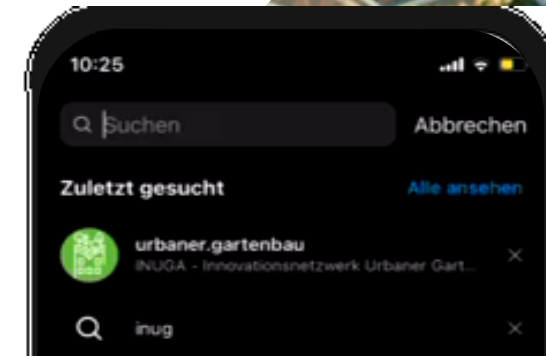
UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND PARTNERN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARFEN

STEIGERUNG DER BEKANNTHEIT DER PROJEKTE
UND DER AKTIVITÄTEN DES BMEL



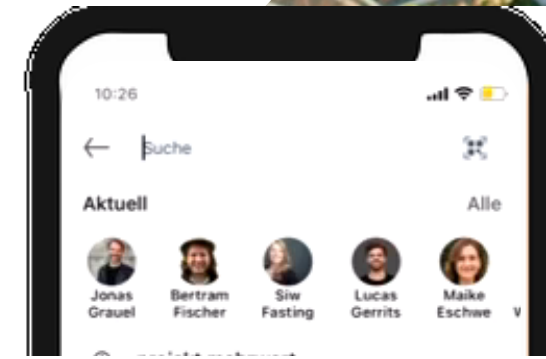
UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND PARTNERN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARFEN

STEIGERUNG DER BEKANNTHEIT DER PROJEKTE
UND DER AKTIVITÄTEN DES BMEL



UNSERE MISSION

VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND AKTEUREN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARF

STEIGERUNG DER BEKANNTHEIT DER PROJEKTE
UND DER AKTIVITÄTEN DES BMEL



IHR FINDET UNS AUF FOLGENDEN MESSEN:

- **AGRITECHNICA** IN HANNOVER
- **INTERNATIONALE GRÜNEN WOCHE** IN BERLIN
- **IPM** IN ESSEN



UNSERE MISSION

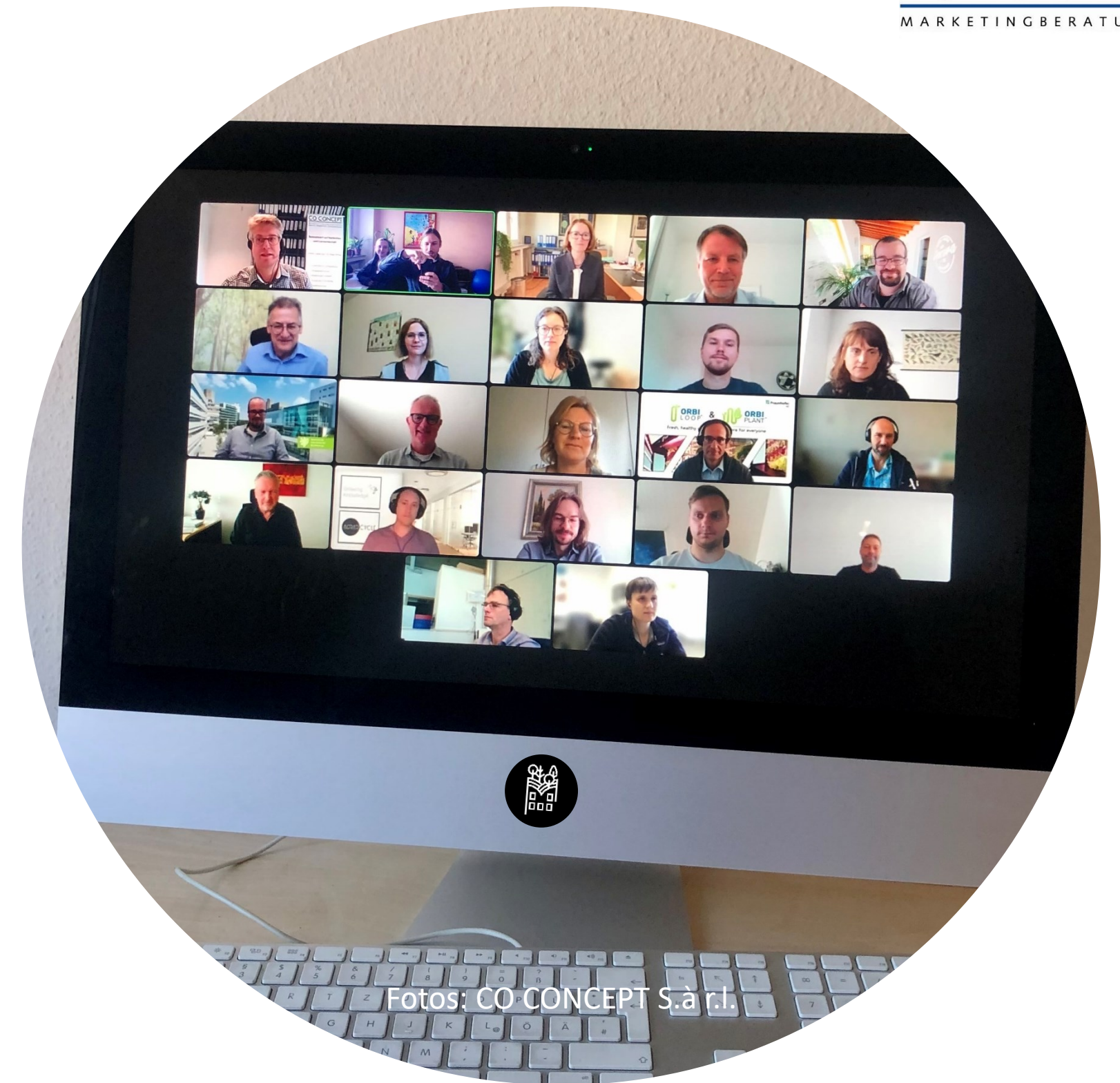
VERNETZUNG DER PROJEKTE UNTEREINANDER

VERNETZUNG ZU WEITEREN PROJEKTEN UND AKTEUREN

EVALUATION DER FÖRDERMAßNAHME UND
ERMITTLUNG VON FORSCHUNGSBEDARF

STEIGERUNG DER BEKANNTHEIT DER PROJEKTE
UND DER AKTIVITÄTEN DES BMEL

ZUSAMMENBRINGEN VON FORSCHUNG
UND ANWENDUNGSFELDERN



UNSERE VISIONEN

URBANER GARTENBAU WIRD IN DIE
ENTSCHEIDUNGSPROZESSE IN DER STADT
IMMER MIT EINBEZOGEN.

DAS WISSEN ÜBER DIE VORAUSSETZUNGEN UND
MÖGLICHKEITEN FÜR DEN URBANEN GARTENBAU UND
DEN EINSATZ VON PFLANZEN IST GESTEIGERT – UND
BEI DEN ENTSCHEIDENDEN STELLEN VORHANDEN.

URBANER GARTENBAU IST ALS TRANSDISZIPLINÄRE
PROFESSION GESTÄRKT UND ALS INTERMINISTERIELLE
AUFGABE GESEHEN – MIT DEM BMEL ALS LEAD.

**DIE URBAN GARTENBAULICHE FORSCHUNG GEHT
WEITER UND ERKENNTNISSE LAUFEN IN EINEM HUB
ZUSAMMEN UND SIND MIT DENEN ANDERER
DISZIPLINEN VERKNÜPFT.**

DIE ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN DES
URBANEN GARTENBAUS SIND
(AN)ERKANNT UND GENUTZT.



Foto: OF2021

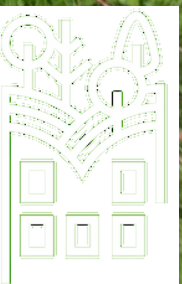
Foto: IAB Weimar gGmbH
GranuGruen

DANKE FÜRS ZUHÖREN!

HOMEPAGE: **INUGA.DE**
KONTAKT: **JOHANNES GORGES**
+49 176 8797 0560
KONTAKT@INUGA.DE



Foto: Petra Schneider
UGI Plan



WIE GROß SOLLTEN FLÄCHEN FÜR DIE NUTZBARMACHUNG VON ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN DES STADTGRÜNS SEIN?

„Aus meiner Sicht eignen sich alle Arten von Flächen und alle Größen. Stadtgrün liefert multifunktionale Ökosystemleistungen, d. h. unterstützende Leistungen (z. B. Wasser- und Nährstoffkreislauf), bereitstellende Leistungen (z. B. Holz, Honig, Lebensraum für Biodiversität), regulierende Leistungen (z. B. Klimaregulation/Hitzepuffer, Wasserretention, Luftreinhaltung) und kulturelle Leistungen (z. B. Gesundheit, Wohlbefinden, Ästhetik). Dies kann sowohl mit großen Flächen wie Parks und Grüngleisnetzwerken als auch über die Summe kleiner Flächen wie Dachgrün und Straßeninseln passieren.

Naturgemäß stellen nicht alle Flächen alle Ökosystemleistungen zur Verfügung, d. h. je kleiner die Flächen, umso partikulärer die Leistungen. Aber eine Leistung stellen alle Flächen zur Verfügung, den Lebensraum Biodiversität.

Grob zusammengefasst: begrünte Dachflächen (4 m² bis 400 m² oder ggf. größer) bieten Lebensraum, Hitzepuffer, Wasserretentionsraum, dasselbe gilt für Gartenflächen aller Art, wo noch weitere Leistungen dazu kommen.

Wenn man viele kleine Einzelflächen hat, und sie sachgerecht vernetzt, können diese aus meiner Sicht vergleichbare Ökosystemleistungen erbringen wie eine große Fläche.“

Prof. Dr. rer. nat Petra Schneider, Hochschule Magdeburg Stendal, Projekt UGI-Plan

VERBINDUNGEN DER GRÜNEN INFRASTRUKTUREN SOLLEN ENTSTEHEN. ABER WIE MUSS DIE QUALITÄT DER VERNETZUNGSSTRUKTUREN AUSSEHEN? WIR WISSEN NICHT SICHER, WIEVIEL GRÜN ZWISCHEN GRÖßEREN BIOTOPEN ZUGELASSEN ODER VORGESEHEN WERDEN MUSS. WISSEN SIE DAS?

„Das hängt vom Aktionsradius der Arten ab, die sich ansiedeln sollen/wollen. Es geht um die Schaffung sogenannter Trittstein-Biotope zwischen den größeren Biotopen, um strukturarme und/oder nahrungsarme Strecken überwinden zu können.

Der Abstand der Trittsteinbiotope muss an den Aktionsradius der Arten angepasst werden. Beispiele: Kleinvögel 10-25 km, Erdkröte 4-6 km, Hummeln 1-3 km, div. Schmetterlinge 1-3 km, Biber max. 5 km, Wildbienen 70-300 m.

Wenn die Tiere mehr als ihren üblichen Aktionsradius überwinden sollen, müssen sie Höchstleistungen vollbringen, und das schaffen a) nicht alle Individuen einer Spezies und b) erschöpft es sie. Wenn die Trittsteinbiotope also so geplant sind, dass sie innerhalb des Aktionsradius liegen und strukturarme Strecken überbrücken, dann klappt es i. d. R. mit der Biotopvernetzung.

Trittsteinbiotope müssen nicht groß sein, es sind quasi "Raststätten". Generell können Vernetzungsstrukturen linienförmig (ökologischer Korridor) oder punktförmig (ggf. davon mehrere hintereinander) sein. Damit ist auch klar, dass nicht alle Arten von Vernetzungsstrukturen gleichermaßen gut für alle Spezies geeignet sein müssen.“

Prof. Dr. rer. nat Petra Schneider, Hochschule Magdeburg Stendal, Projekt UGI-Plan